

**Haushaltsrede des Bürgerpartei GL - Fraktionsvorsitzenden Frank Samirae
anlässlich der Verabschiedung des Haushaltes 2022
in der Ratssitzung am 14.12.2021**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Kommunalwahl 2020 liegt über ein Jahr zurück. Die politische Mehrheit in Bergisch Gladbach stellt die Ampelkoalition. Der neue SPD - Bürgermeister Frank Stein hat das Ruder in Bergisch Gladbach übernommen.

Das alte nach dem Prinzip der Amigowirtschaft aufgebaute CDU - System unter der Leitung eines politischen Geisterfahrers war endgültig untergegangen.

Wir verabschieden nun den zweiten Haushalt der laufenden Wahlperiode des Rates. Damit befindet sich unsere Stadt jedoch keinesfalls in sicheren Gewässern. Nach über 10 Jahren Geisterfahrt an der Stadtspitze und nach noch viel mehr Jahren überbordender Amigowirtschaft unter christlich demokratischem Deckmantel ist der Haushalt der einst reichen Stadt Bergisch Gladbach unter der Schuldenlast auf Grund gelaufen.

Viel Zeit bleibt uns nicht. Maximal zwei Jahre haben wir Zeit uns freizuschwimmen, bevor die Stadt Schlagseite bekommt und in den Nothaushalt kippt. Mit über 110.000 Einwohnern und rund 1.500 Beschäftigten in der Stadtverwaltung reden wir bei Bergisch Gladbach über einen mittelgroßen Dampfer, der sich nur schwerfällig auf dem Wasser bewegen kann.

Die Lage ist sehr – meine Damen und Herren - sehr ernst. Doch so ernst die Lage auch ist - wir möchten Ihnen Hoffnung machen und mögliche Wege aus der Krise aufzeigen.

Erste Schritte

Zunächst einmal besteht nach vielen Jahren wieder ein wenig Hoffnung für Bergisch Gladbach auf einen Haushaltsausgleich und das Erreichen normaler ruhiger Fahrwasser.

Seit knapp mehr als einem Jahr ist die oberste Mannschaft an Deck fast völlig ausgewechselt worden. Mit Frank Stein, Thore Eggert und Ragnar Migenda verfügt Bergisch Gladbach über drei neue Führungskräfte der Ampelparteien, hoch motiviert

und äußerst qualifiziert. Es sind also möglicherweise die richtigen Leute bei der Stadt, die mit so einer Lage fertig werden können. Das gibt uns wieder Hoffnung.

Hierzu möchte ich Ihnen ein Beispiel geben wie nur eine Fehlentscheidung uns beinahe über 100 MIO Euro gekostet hat und wie der neue Bürgermeister gerade noch das Ruder herumreißen konnte.

Es waren unsinnige Pläne des alten Rates auf dem Kopfgrundstück des S-Bahnhofes wie einen Glaspalast ein neues Stadthaus zu bauen. Die zu erwartenden Kosten schossen dafür von geplanten 27 MIO Euro auf über 100 MIO Euro in die Höhe. Schon in der Planung zeichnete sich eine historische Katastrophe epischen Ausmaßes ab. Trotzdem beschlossen Geisterfahrer und Gefolgschaft ihren irren Plan – wohlgermerkt unter Protest der Bürgerpartei GL - die als einzige Partei gegen die Pläne stimmte. Uns waren die Kosten zu hoch, die Planungsunsicherheit zu groß und das Stadthaus dort an der falschen Stelle.

Eine Lösung fand der neue Bürgermeister Frank Stein im Gespräch mit den Investoren der Marktgalerie. Er sprach die Investoren an ob diese nicht das Gebäude mit Büroetagen aufstocken könnten, um die Flächen dann an die Stadtverwaltung zu vermieten. Und siehe da - eine Lösung war gefunden. Die Stadt kann das Kopfgrundstück an der S-Bahn sinnvoll vermarkten. Die Stadtverwaltung kann zu normalem Büromietpreis neue Räume bei genügend Parkflächen in zentraler Lage beziehen.

Sie sehen meine Damen und Herren, so hat ein neuer Mann am Ruder uns vor einem Millionenschaden bewahrt. Bemerkenswert dabei ist die an den Tag gelegte Bescheidenheit.

Jetzt fehlen aber noch die richtigen Entscheidungen der politischen Mannschaft um wieder auf Kurs zu kommen. Ein weiter so wie bisher kann und darf es nicht geben. Auf unsere jahrelange Haushaltskritik ist nun auch der Alarmruf des neuen Kämmers an die Mannschaft gefolgt: Nur noch zwei Jahre, dann sind alle Reserven verbraucht.

Auf Kurs kommen

Damit der mittelgroße Dampfer Bergisch Gladbach wieder von der Sandbank der Schulden herunter und auf Kurs kommen kann müssen zunächst alle uns herab ins Verderben ziehenden Gewichte beseitigt werden.

Projekt Zanders

Das größte Schwergewicht bildet das Herz der Stadt – das Zanders Gelände. Das Herz der Stadt Zanders steht schon zu lange still. In der Stadtmitte ist kein Leben mehr so wie zu den guten Zeiten der Firma Zanders.

Jetzt muss die Vollkonversion zügig umgesetzt werden. Dabei müssen unbedingt anschubfinanzierende Projekte wie neue Baugebiete zeitnah umgesetzt werden. Einen kleinen Teil der Fläche als Neubaugebiet zu verkaufen an Investoren, die beispielsweise im Rahmen eines städtebaulichen Vertrages nicht nur die Infrastruktur mitfinanzieren, sondern auch eine Schule und Kita dort bauen, ist der erste Schritt, den unsere Fraktion zur Entfesselung des Haushaltes vorschlägt.

Ob Sie diese Chance wahrgenommen haben, werden wir nicht zuletzt in den nächsten vorgelegten Haushaltsentwürfen der kommenden Jahre feststellen können.

Umsetzung des Flächennutzungsplanes 2035

Ein weiteres großes Schwergewicht bildet die Umsetzung des Flächennutzungsplanes und die Erschließung von neuen Wohn- und Gewerbegebieten. Wir reden bei dem FNP von einem Potential von 44 MIO bis 122,5 MIO € allein durch den Umlagevorteil, der dem Haushalt zufließen könnte. Da der FNP den Titel 2035 trägt, rechnen wir einmal um, was dies an Mehreinnahmen in den nächsten 13 Jahren bedeuten würde: 3,38MIO bis 9,42 MIO € pro Jahr! Das ist Geld welches die Stadt genauso nötig braucht wie die Familien den Platz zum Wohnen sowie die Betriebe den Platz zum Arbeiten. Allen wäre somit gedient.

Natürlich resultieren daraus auch dauerhafte Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer und im Gemeindeanteil aus der Einkommenssteuer.

Es ist also ein ebenso nachhaltiger wie notwendiger Ausgleich des Haushaltes.

Hier bleibt das politische Risiko, dass die Mannschaft sich nicht traut den FNP umzusetzen.

Die Folge wäre eine weitere Zersiedlung um Bergisch Gladbach herum. Familien, die bei uns in der Stadt keinen Platz zum Bauen finden oder bezahlen können aufgrund der politischen Verknappung der Flächen, ziehen ins Umland wie beispielsweise nach Kürten, wo dann und jetzt schon ganze Landstriche neu bebaut werden. Der hierdurch entstehende Verkehr führt dann wiederum zum Großteil durch Bergisch Gladbach.

Wir brauchen also dringend die schrittweise gesteuerte Umsetzung des FNP und ein gut aufgestelltes Bauamt zum kundenorientierten Arbeiten.

Zu Deutsch: Baugenehmigung innerhalb von 4 Wochen.

Reaktivierung von Brachflächen

Auch der Ballast von brach liegenden Gewerbeflächen belastet unseren Haushalt seit Jahren. Quer über die Stadt verteilt finden sich zum Teil große Flächen- und damit Investitionspotentiale in den verfügbaren gewerblichen Brachflächen. Die letzte Analyse hierzu hat die Stadt im Jahr 2014 erstellen lassen. Wir benötigen jetzt dringend eine neue Brachflächenanalyse und später ein auf Vermarktung bzw. Vermarktungsunterstützung ausgelegtes Konzept für diese Flächenpotentiale.

Infrastruktur

In unserer Stadt wird schon seit Jahrzehnten zu wenig für die Straßen-, Bahn- und Versorgungsnetze ausgegeben. Es wurden historische Fehler gemacht, auf die uns immer und immer wieder Bürgerinnen und Bürger ansprechen.

Die Politik hat schon vor Jahrzehnten die Bahn Linie, die von Köln aus in die Stadtmitte auf den Konrad-Adenauer-Platz fuhr, zurückbauen lassen. Jetzt denken wir darüber nach, wie wir genau das rückgängig machen und die Bahn Linie 3 wieder verlängern, um diese in die Innenstadt zu führen.

Mindestens ebenso vielfältig sind die Beschwerden über einen fehlenden Autobahnzubringer.

Das Wirtschafts- und Arbeitszentrum unserer Region ist Köln. Pendler, die nach Köln kommen, sind übrigens zu 50 Prozent aus direkten Nachbarstädten: Spitzenreiter ist Bergisch Gladbach mit 14.200 Menschen.

Finanzielle Aufwendungen und Lebenszeit die jeden Tag durch schlechte Verbindungen und Stau vernichtet werden sind immens.

Aber der Stau findet heute nicht mehr nur auf der Straße statt. In Zeiten des Homeoffice staut es sich in Bergisch Gladbach auch bei den oftmals noch steinzeitlichen Internetverbindungen. Ein schneller Glasfaseranschluss ist ein äußerst wichtiger Standortfaktor für Firmen und auch für die arbeitende Bevölkerung.

Nun haben wir im Jahr 2021 immer noch kein Glasfasernetz in Bergisch Gladbach. Dabei sind wir die Hauptstadt des Rheinisch Bergischen Kreises und stellen den Großteil der Pendler nach Köln.

Die kleinen Gemeinden des Kreises Leichlingen und Odenthal sind bereits fertig mit den Glasfasernetzen. Sie haben zusammen mit privaten Betreibern den Ausbau beworben und erfolgreich umgesetzt. Derweil überlegt Rösrath ebenfalls wie es den Glasfaserausbau umsetzen kann.

Und wir in Bergisch Gladbach, eine Stadt, die zur Hälfte ländlich, zur anderen Hälfte städtisch geprägt ist– wir werden abgehängt. Es ist dringend an der Zeit zu handeln.

Im benachbarten Köln brachte die Netcologne als Teil der Stadtwerke 12,5 MIO € Gewinn in den städtischen Haushalt ein. Umgerechnet auf die Größe von Bergisch Gladbach liegt also das Potential eines solchen kommunalen Internetanbieters bei über 1 MIO € jährlich. Die Chance hat Bergisch Gladbach nicht ergriffen.

Wir begeben uns so auf den Weg zu einem strukturschwachen Raum mit typischen aufkommenden Problemen:

Schwächelnde Wirtschaftsstruktur, teilweise unzureichende Versorgung bei technischer und sozialer Infrastruktur. Darauf folgt oft eine hohe Arbeitslosenquote.

Meine Damen und Herren - ist es richtig viel Geld in die Hand zu nehmen um die Infrastruktur in Ordnung zu bringen und auszubauen. Es sind überlebenswichtige Investitionen, die sich langfristig rentieren werden.

Für solch große Vorhaben benötigen wir jedoch das richtige Personal. Bei der Stadt geht ein großer Teil der Mitarbeiter in den nächsten Jahren in Rente. Wir müssen also neue junge Talente gewinnen für die Stadt – vor allem solche die motiviert sind Dinge anzupacken. Wir dürfen jedoch nicht verkennen, dass eine neue Stelle im Stellenplan erst einmal lediglich eine Absichtserklärung ist. In den meisten Bereichen konkurrieren wir mit anderen potenziellen Arbeitgebern um eine überschaubare Zahl von Bewerbern.

Insgesamt muss das überalterte Bergisch Gladbach wieder attraktiv für junge Leute und Familien werden. Wir haben uns daher energisch dafür eingesetzt, dass die Kindergartenplätze kostenfrei werden in Bergisch Gladbach. Deshalb freuen wir uns sehr, dass nun im ersten Schritt bis zum Haushaltseinkommen von 45.000 / Jahr die Familien von den Gebühren befreit werden. Es soll aber nur der erste Schritt sein.

Die Kita muss für alle Bürger kostenfrei werden und dauerhaft bleiben.

Die Finanzierung über die Grundsteuer ist für uns daher auch der richtige Weg. Sollten die angesprochenen Schwergewichte zur Entlastung des Haushalts, also Zanders, FNP und Brachflächen schnell genug erfolgreich angegangen werden, lässt sich die Steuererhöhung hoffentlich in den Folgejahren wieder zurücknehmen.

Alleine die Umsetzung der Projekte Zanders, FNP und Brachflächen sind drei so große Vorhaben zusammen, dass die fundamentale Finanzkraft der Stadt stark anwachsen würde – auf Dauer, so dass die Wende gelingen kann.

Sparkurs durch alle Fraktionen zusammen beschließen

Um auf Kurs zu kommen muss Bergisch Gladbach sich weiterentwickeln zu einer modernen Stadt mit moderner Verwaltung. Die Arbeit und die Prozesse müssen

digitaler, einfacher und moderner werden, damit die Digitalisierungsrendite zum durchschlagenden Erfolg wird.

Das heißt aber auch für uns, dass Stellen, die durch die umgesetzte Digitalisierung nicht neu besetzt werden müssen, wenn jemand in Rente geht, abgebaut werden müssen.

Leider ist erschreckend, dass es erst einer Pandemie bedurfte, damit auch in unserer Verwaltung im Bereich der modernen Arbeitsmethoden (mobiles Arbeiten, Home-office, Videokonferenzen) oder im Homeschooling vorhandene Möglichkeiten verstärkt genutzt werden.

Dies ist beim Sparen einer der schwierigsten Punkte, da eine Verwaltung eher dazu neigt sich im Schnitt 5 % pro Jahr zu vergrößern als zu verkleinern.

Zum neuen Jahr steht erstmals in der Stadtgeschichte ein interfraktioneller Arbeitskreis mit dem Ziel der Haushaltskonsolidierung auf der Agenda. Wir hoffen, dass er erfolgreich sein wird. Die Beitragsbefreiung bei den Kitaplätzen ist immerhin auch aus einem solchen Arbeitskreis entstanden.

Wir werden dem Haushaltsentwurf 2022 zustimmen. Der Haushaltsentwurf ist mit einem Defizit geplant.

Wir werden dem Haushalt zustimmen zum einen um dem „neuen Mann am Ruder“ und der Ampel eine Chance zu geben mit der Stadt finanziell wieder in sichere Gewässer zu kommen.

Zum anderen ist aufgrund der Pandemie und deren massiven Folgen für unsere Stadt nach unserer Ansicht nicht die Zeit gekommen, diesem Haushaltsentwurf nicht zuzustimmen.

Wir wollen mit unserer Zustimmung zur Haushaltssatzung unsere uneingeschränkte Unterstützung der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung bei der Bekämpfung der Pandemie und deren Folgen Ausdruck verleihen.

Abschließend möchte ich mich im Namen unsere Fraktion beim Bürgermeister und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die geleistete Arbeit bedanken. Uns als Kommunalpolitikerinnen und -politikern wünsche ich, dass wir unserer politischen Arbeit im Interesse unserer Stadt schnellstmöglich in gewohnter Weise wieder nachgehen können. Bis dahin wünsche ich Ihnen alles Gute und bleiben Sie gesund!

Frank Samirae

BGL - Fraktionsvorsitzender
